

## LESERBRIEFE

**Es braucht die Armee und den Klimaschutz****Leserbrief von Patrik Baumann «Waffen schützen uns nicht vor Klimawandel», «UE» vom 15. März**

*Dass Waffen nicht vor dem Klimawandel schützen, damit bin ich mit Patrik Baumann einverstanden.*

*Der Klimawandel macht unsere Welt noch unsicherer. Durch die sich abzeichnende Ressourcenknappheit und durch zunehmende Migrationsströme steigt auch die Gefahr von Konflikten. Sowohl der Klimaschutz als auch die Landesverteidigung sind wichtige staatliche Ausgaben, die wir nicht gegeneinander ausspielen sollten.*

*Als Soldaten sind Herr Baumann und ich gewohnt, unsere Pflicht zu erfüllen. Aber wir als Bürger in Uniform dürfen und sollen auch mitbestimmen und uns äussern.*

*Die Schweiz hat seit 1990 ihre «Friedensdividende» aufgebraucht: Die Bestände unserer Milizarmee haben von über 700 000 auf 140 000 dramatisch abgenommen. Die Militärausgaben sind in dieser Zeit von 6,1 Milliarden auf noch etwas über 5 Milliarden Franken real gesunken (das heisst, von 18 % des Bundeshaushalts auf noch gerade 6,3 Prozent). Die Bundesausgaben ha-*

*ben sich in dieser Zeit verdreifacht und die Sozialausgaben verfünffacht (!). Von Aufrüstung kann somit keine Rede sein, wenn 2 Milliarden Franken mehr in die Landesverteidigung investiert werden sollen, um die nötigsten Löcher zu stopfen und die Verbände wieder einigermaßen autonom mit Material auszurüsten. Damit sind wir in Europa immer noch praktisch am Schluss.*

*Die Armee ist für die Sicherheit unseres Landes die Versicherungsprämie. Eine Versicherung kündigen wir nicht, weil wir schon lange keinen Schaden mehr hatten. Die Feuerwehr schaffen wir nicht ab, weil es seit Jahren nicht mehr gebrannt hat.*

*Die Armee muss uns nicht primär vor Putin schützen, aber ausschliessen können wir nichts und die Bedrohungsszenarien sind vielfältig. Eine glaubwürdige Armee braucht eine gute Ausrüstung und angemessene Bestände. Dies ganz nach dem Motto: «Wer Frieden will, muss den Krieg vorbereiten» und: «Jedes Land hat eine Armee, entweder die eigene oder eine fremde».*

*Martin Lerch, Langenthal*

Wir freuen uns auf Ihren Leserbrief. Bitte beachten Sie dabei: Vorname, Name und Ort notieren. Die Veröffentlichung ist den Abonnentinnen und Abonnenten des «UE» vorbehalten. Die Auswahl der publizierten Briefe liegt bei der Redaktion, ebenso mögliche Kürzungen.